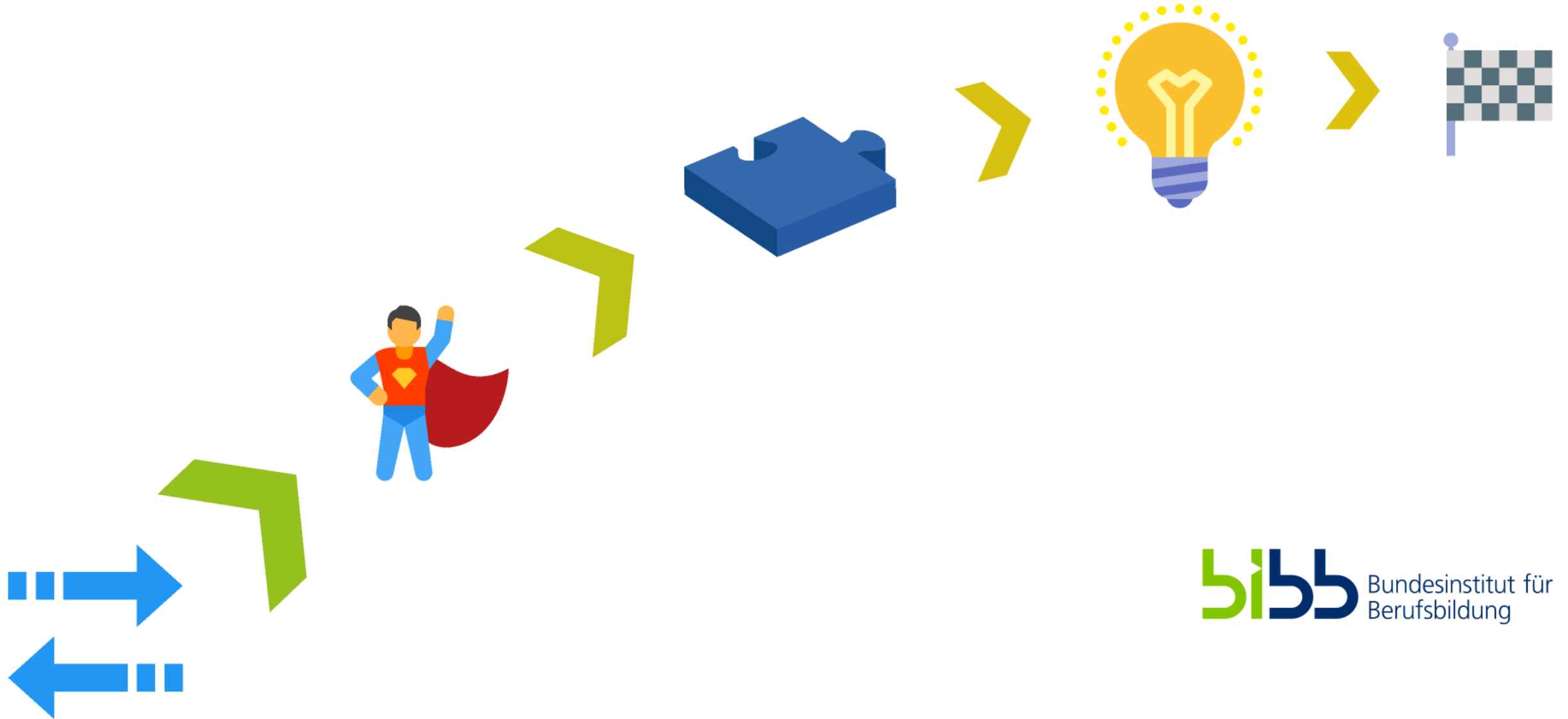


Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können





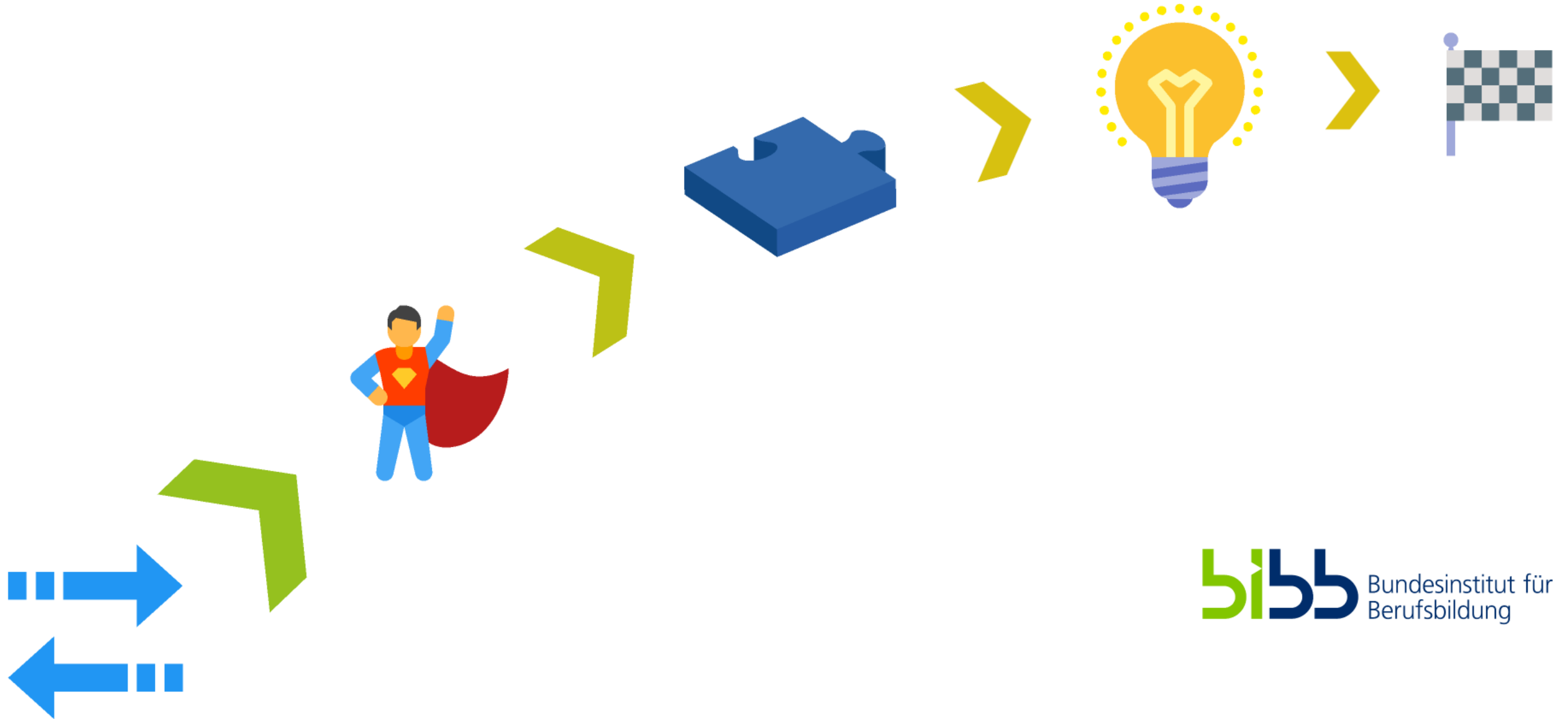
Philip Herzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich 4.1

“Fachstelle für Übergänge, Grundsatzfragen“

Forschungsprojekt zur Bildungsorientierung junger Menschen

Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können



Vorbemerkung



Perspektiven

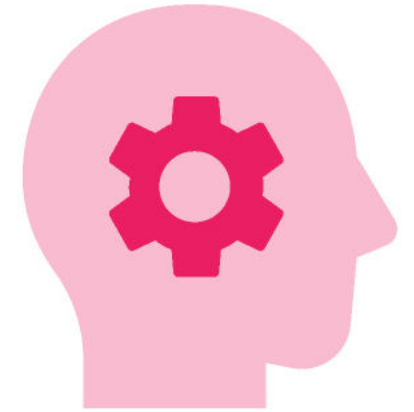
Perspektiven



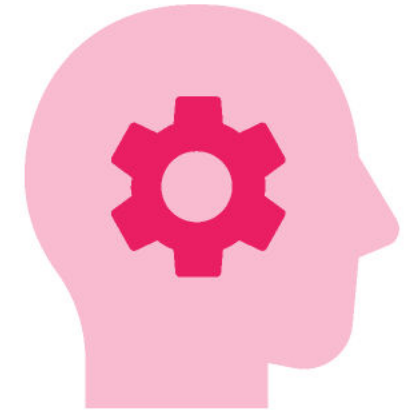
Perspektiven



Perspektiven



Perspektiven



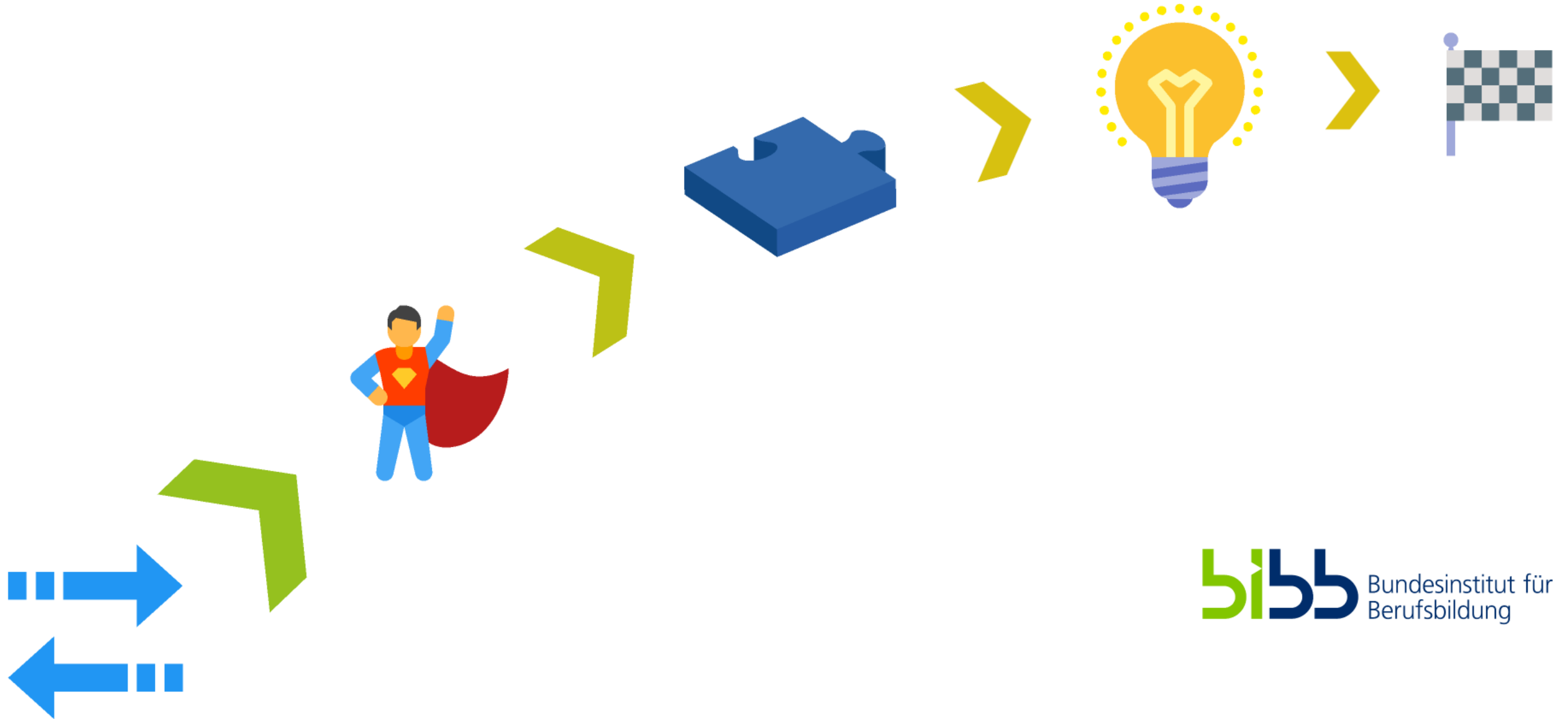


1

Es gibt keinen Weg zurück.

Menschen, die ihre erste Berufswahl bereits getroffen haben, ist es **nicht möglich**, die **Perspektive** vor der **ersten Berufswahl** vollständig nachzuvollziehen.

Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können



Impression Management



Impression Management











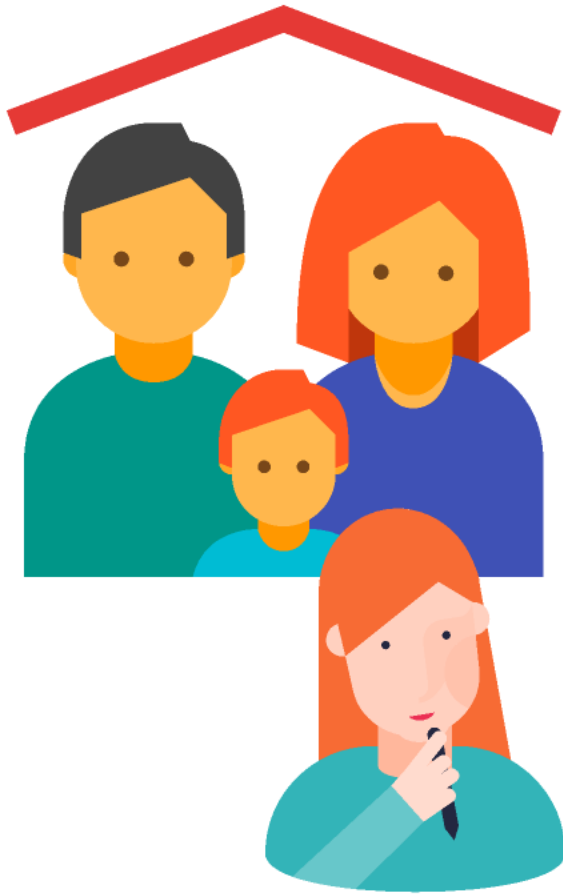
VIP



Impression Management





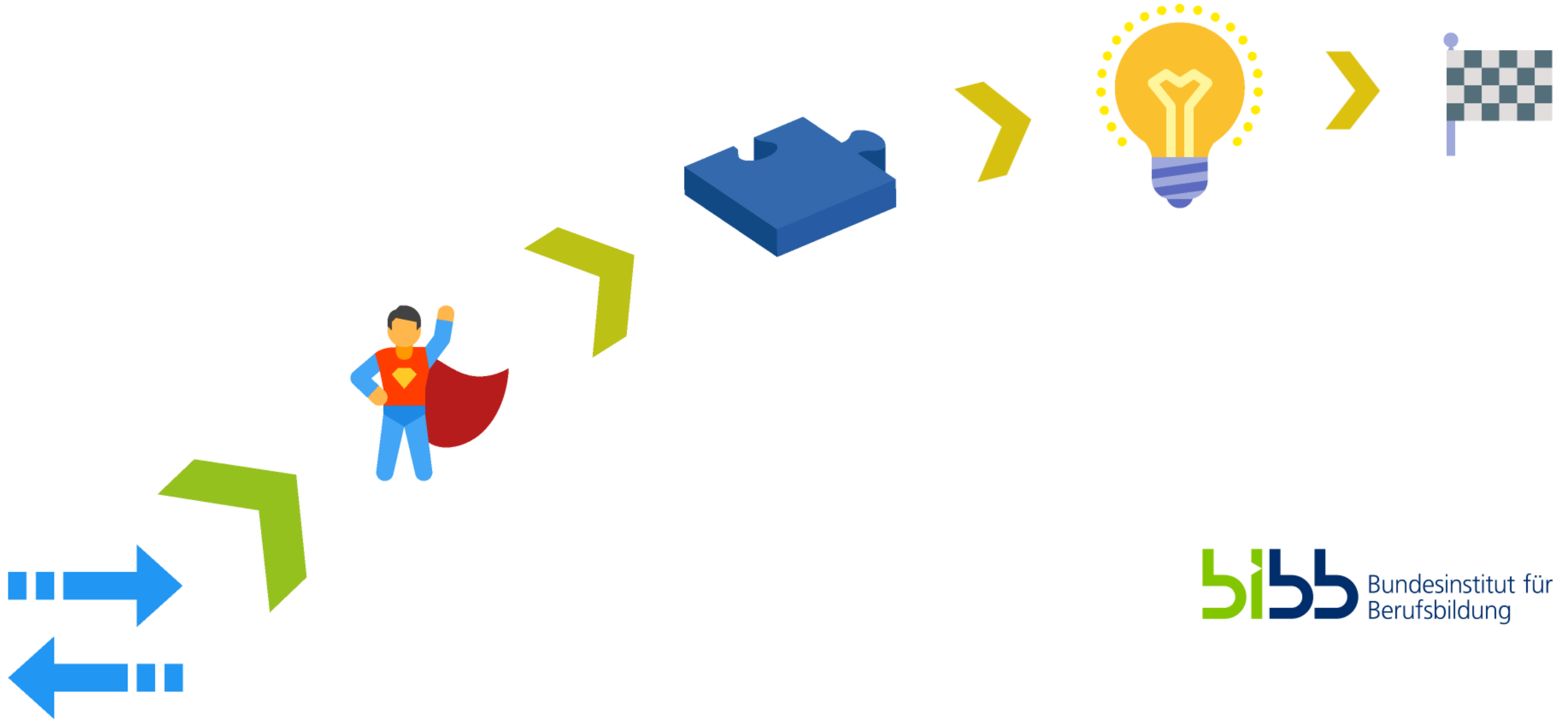




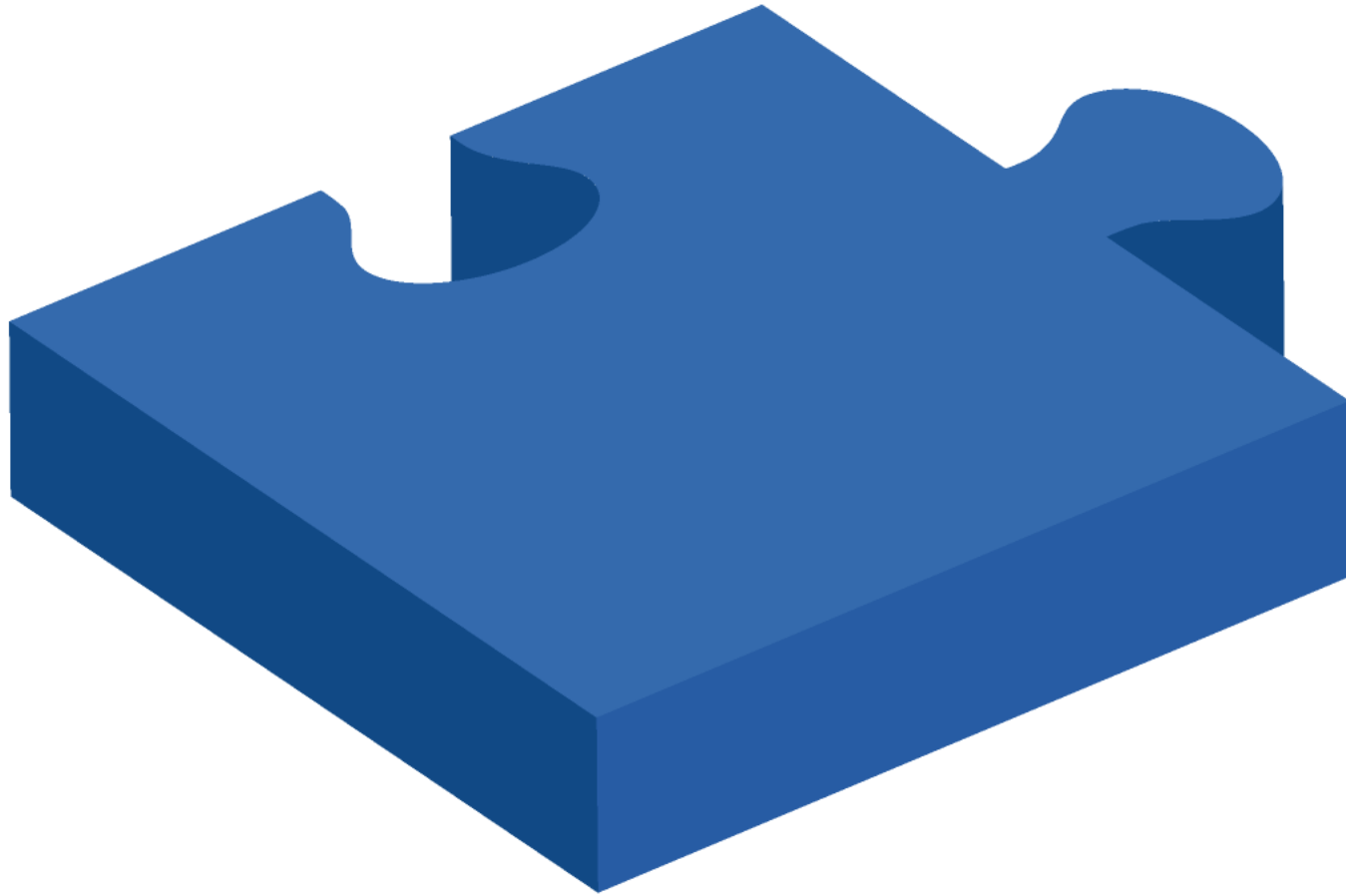
Alles für den Eindruck

Wir richten unser Handeln stark danach aus, welchen Eindruck wir vermutlich bei Anderen hinterlassen. Dies geschieht auch unbewusst.

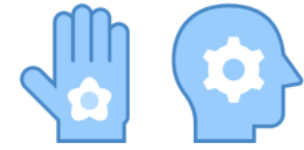
Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können



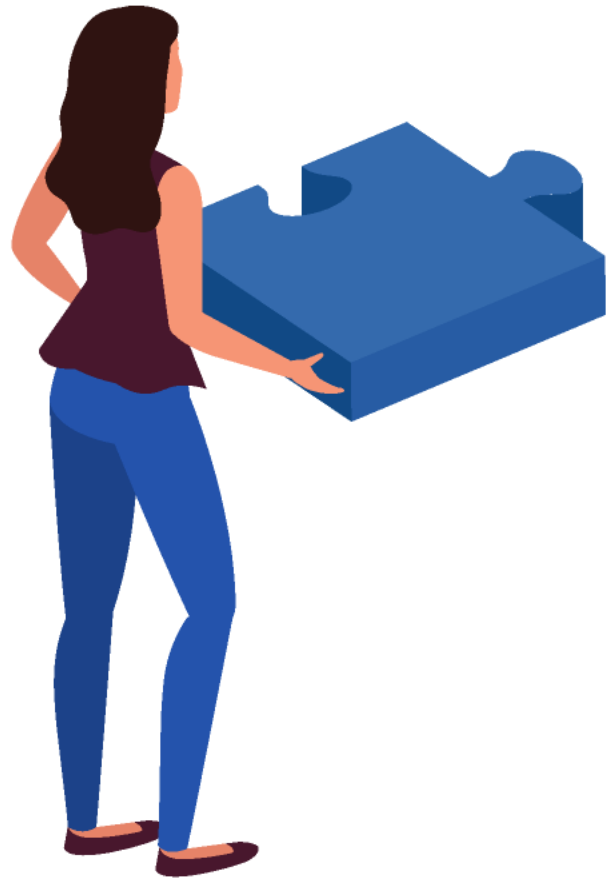
Was ist ein passender Beruf?



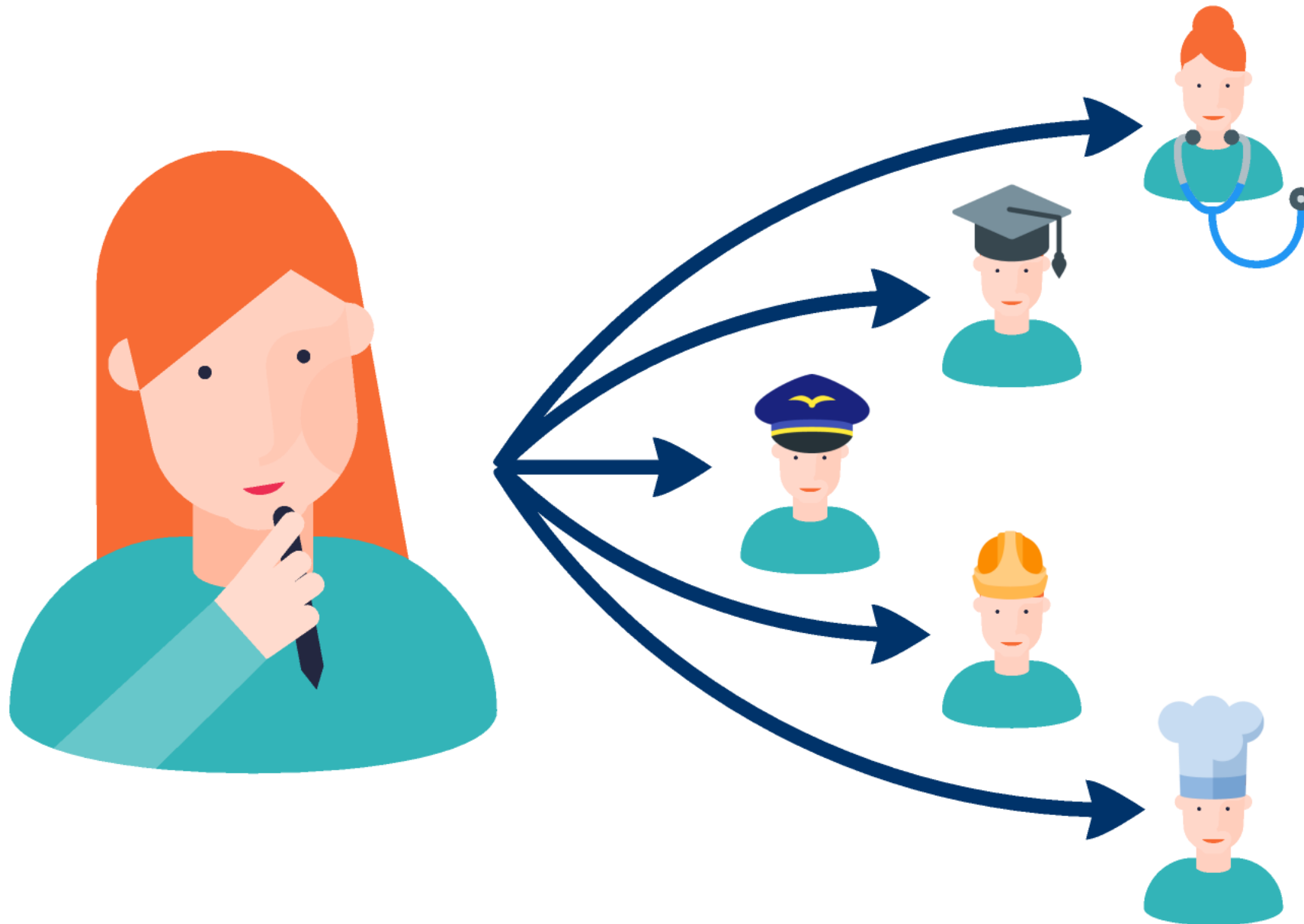
Was ist ein passender Beruf?



Was ist ein passender Beruf?









Berufswahl als bewusster Auswahlprozess



Passung nach Tätigkeit

Welche Tätigkeiten interessieren dich?

Zeig uns, welche Tätigkeiten dich besonders interessieren. Das hilft uns abzuschätzen, welche Berufe dir gefallen könnten. Wenn du auf die Symbole der einzelnen Tätigkeiten klickst, bekommst du eine kurze Erklärung dazu.

 Bauen / Material bearbeiten	<input type="radio"/> kaum	<input type="radio"/> etwas	<input checked="" type="radio"/> sehr	<input type="radio"/> absolut
 Maschinen steuern & bedienen	<input type="radio"/> kaum	<input type="radio"/> etwas	<input type="radio"/> sehr	<input checked="" type="radio"/> absolut
 Anbauen / züchten	<input checked="" type="radio"/> kaum	<input type="radio"/> etwas	<input type="radio"/> sehr	<input type="radio"/> absolut
 Reinigen	<input checked="" type="radio"/> kaum	<input type="radio"/> etwas	<input type="radio"/> sehr	<input type="radio"/> absolut
 Zeichnen / gestalten / fotografieren	<input type="radio"/> kaum	<input checked="" type="radio"/> etwas	<input type="radio"/> sehr	<input type="radio"/> absolut
 Dolmetschen / übersetzen	<input type="radio"/> kaum	<input checked="" type="radio"/> etwas	<input type="radio"/> sehr	<input type="radio"/> absolut

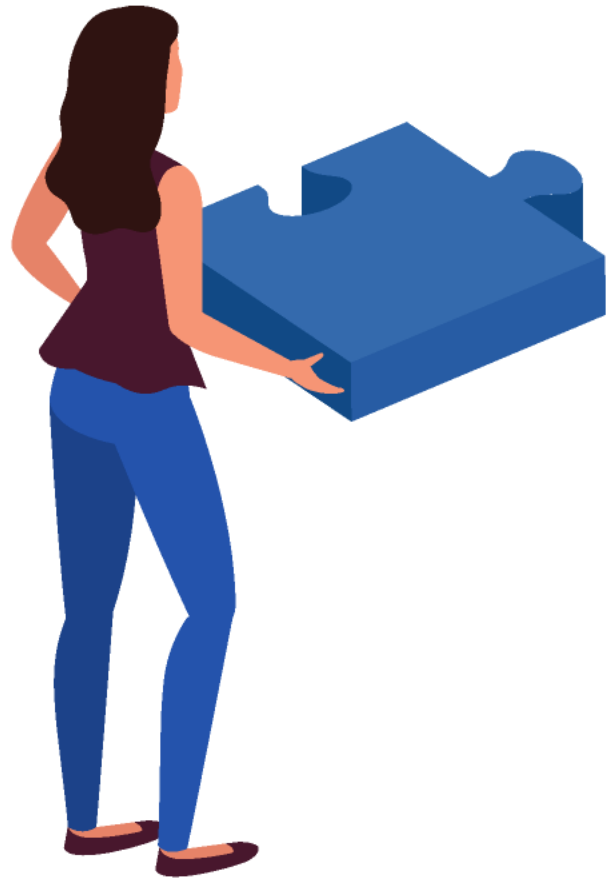
Quelle: <https://set.arbeitsagentur.de/>



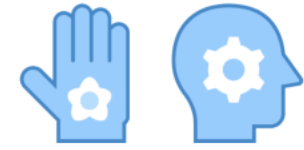
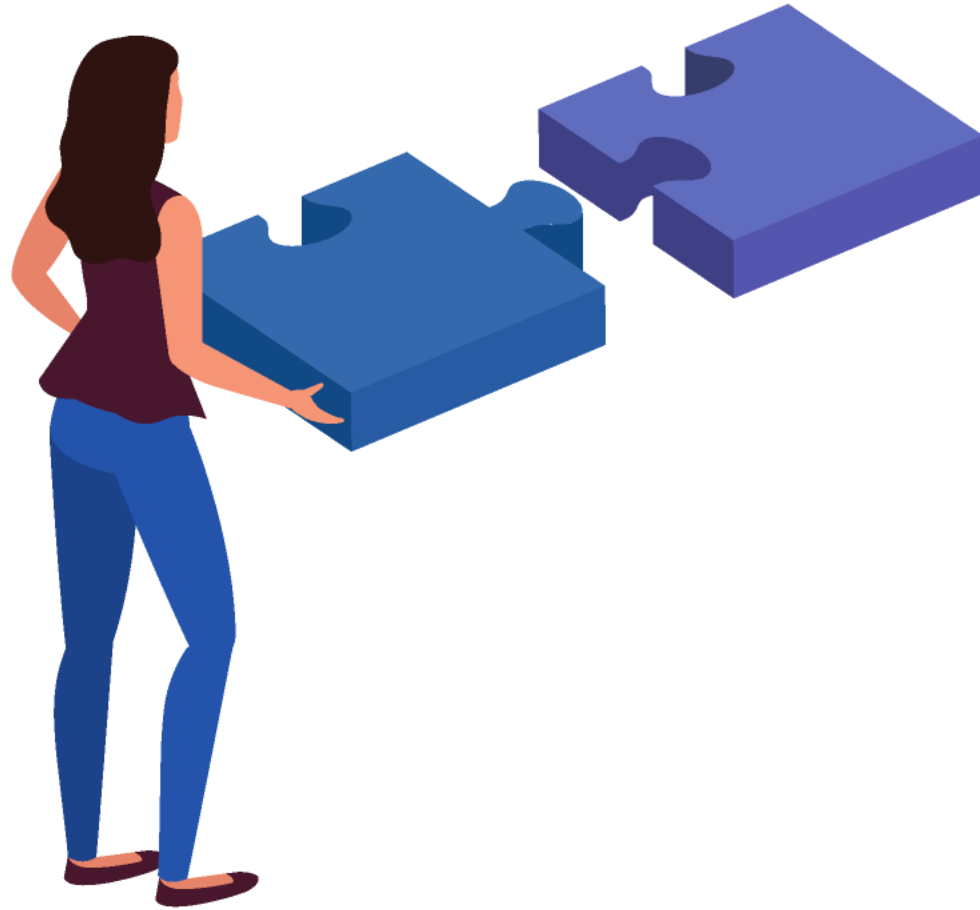
Auf die Passung kommt es an!

Passen Neigungen und Fähigkeiten eines Menschen zum Tätigkeitsprofil eines Berufes, ist eine hohe Arbeitszufriedenheit wahrscheinlicher.

Was ist ein passender Beruf?



Was ist ein passender Beruf?

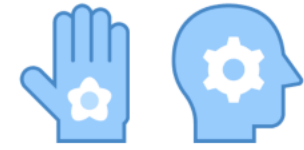
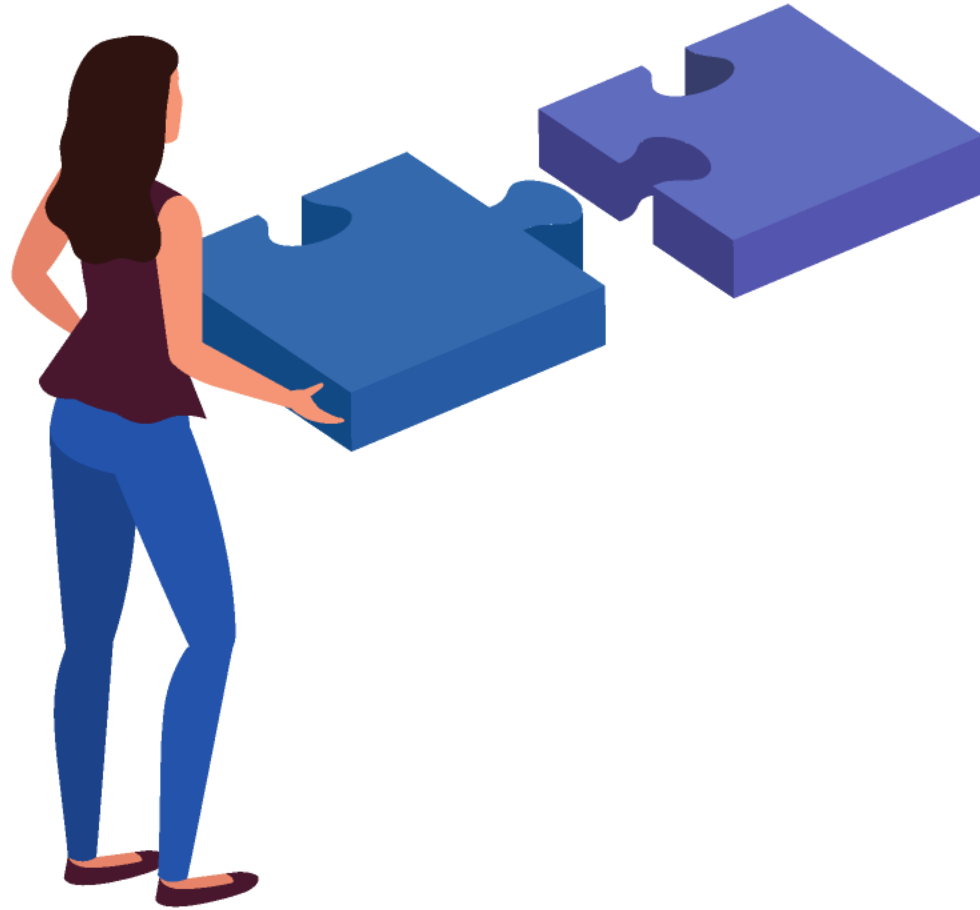


Experteninterview

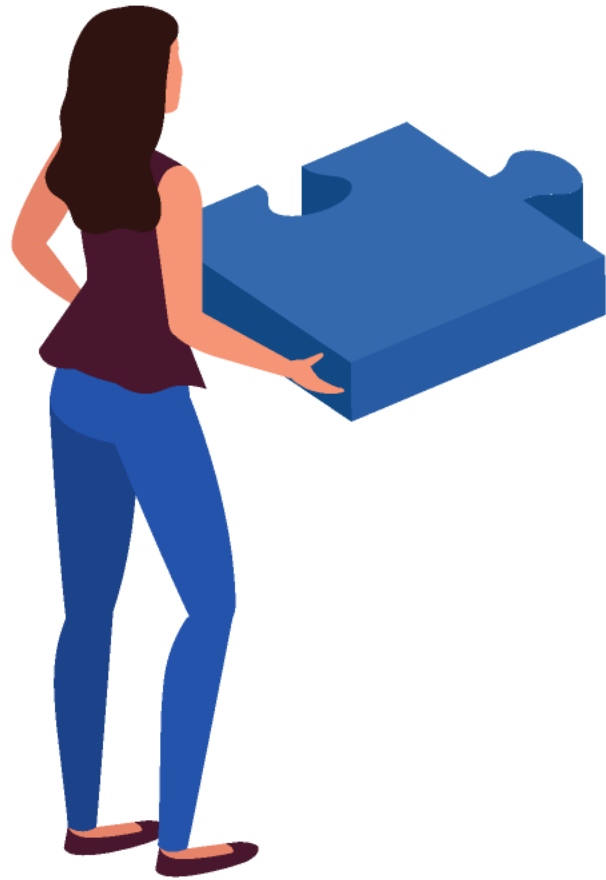




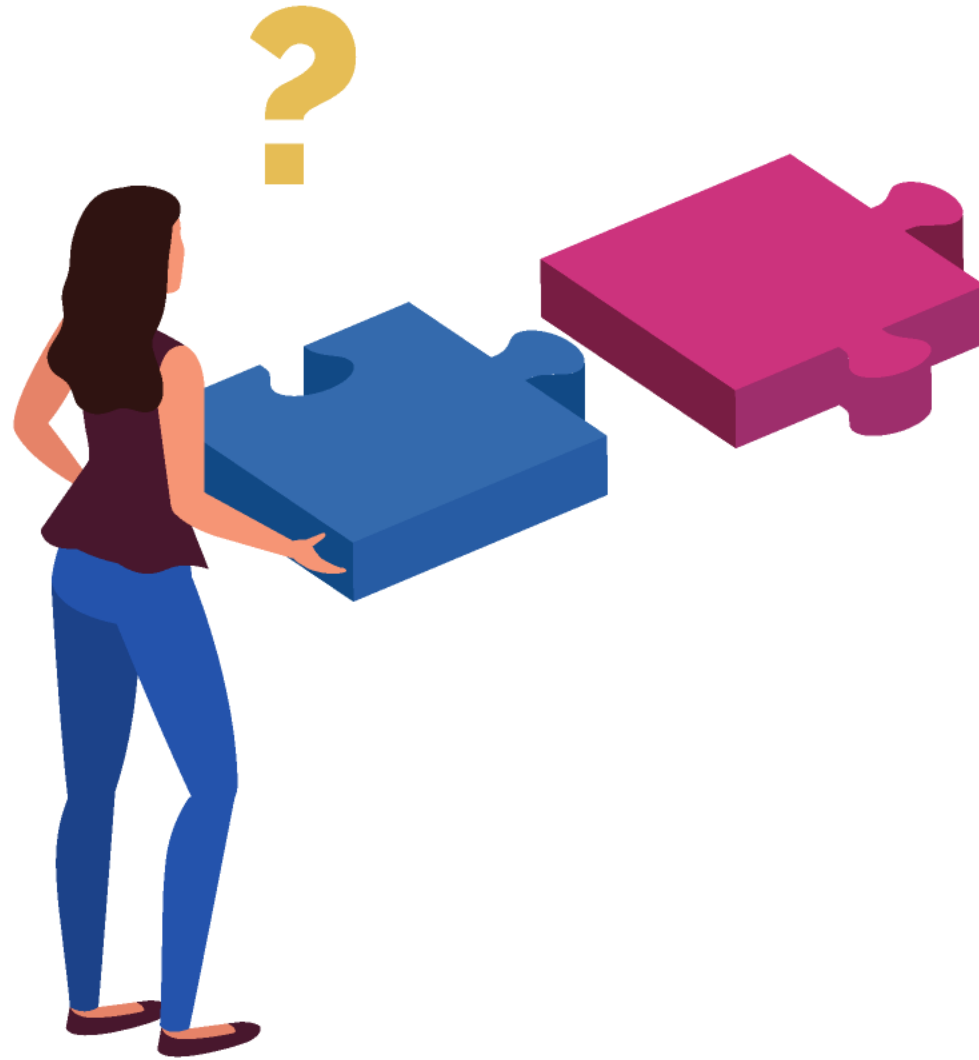
Was ist ein passender Beruf?



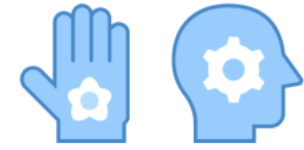
Was ist ein passender Beruf?



Was ist ein passender Beruf?

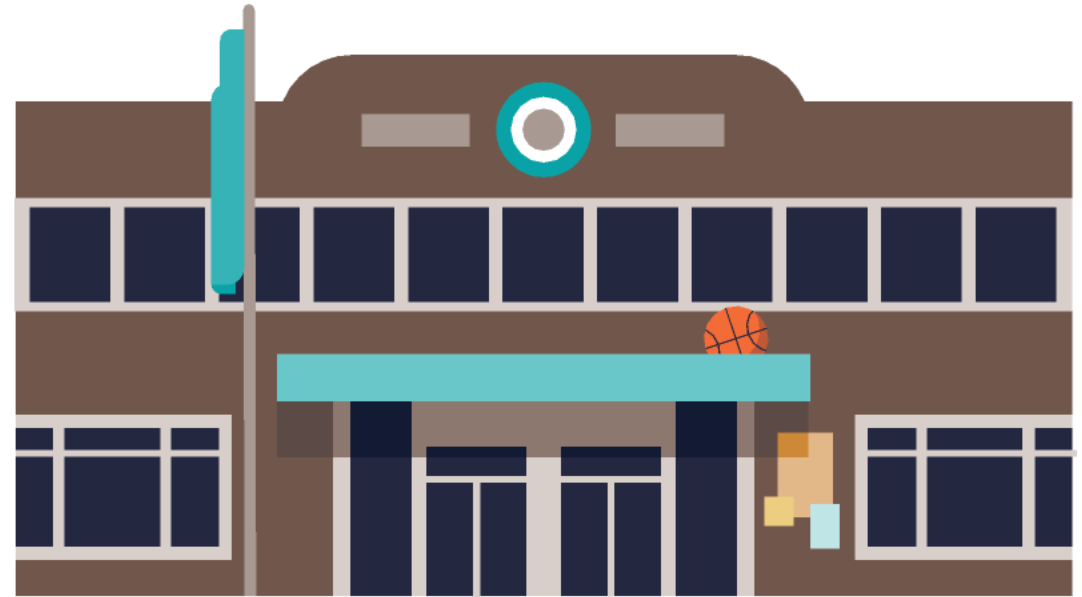


Was ist ein passender Beruf?



Ein Beispiel...

Ein Beispiel...

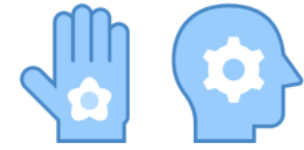




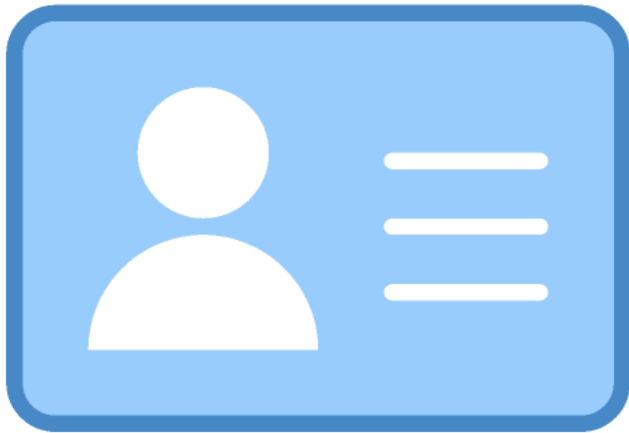
Wichtig ist, was nicht gefällt!

Attraktionsfaktoren von Berufen wirken nur auf die Neigung, einen Beruf zu ergreifen, wenn **keine Aversionsfaktoren** vorhanden sind.

Was ist ein passender Beruf?

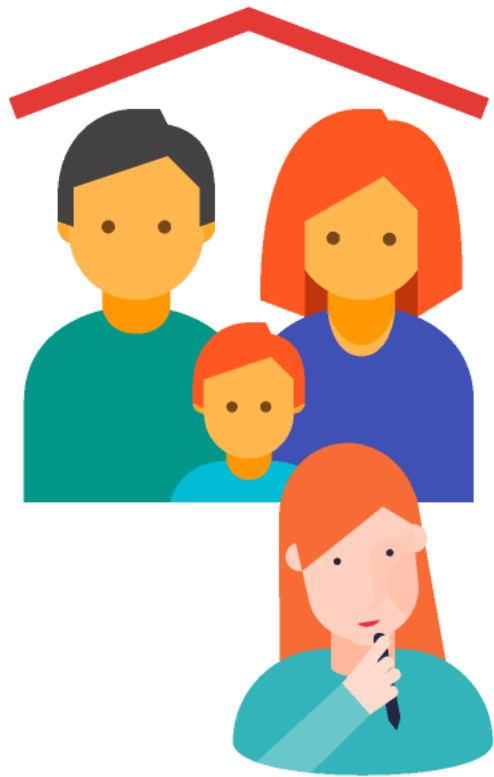


Berufe sind "soziale Visitenkarten"



"Hilfreiche" Klischees

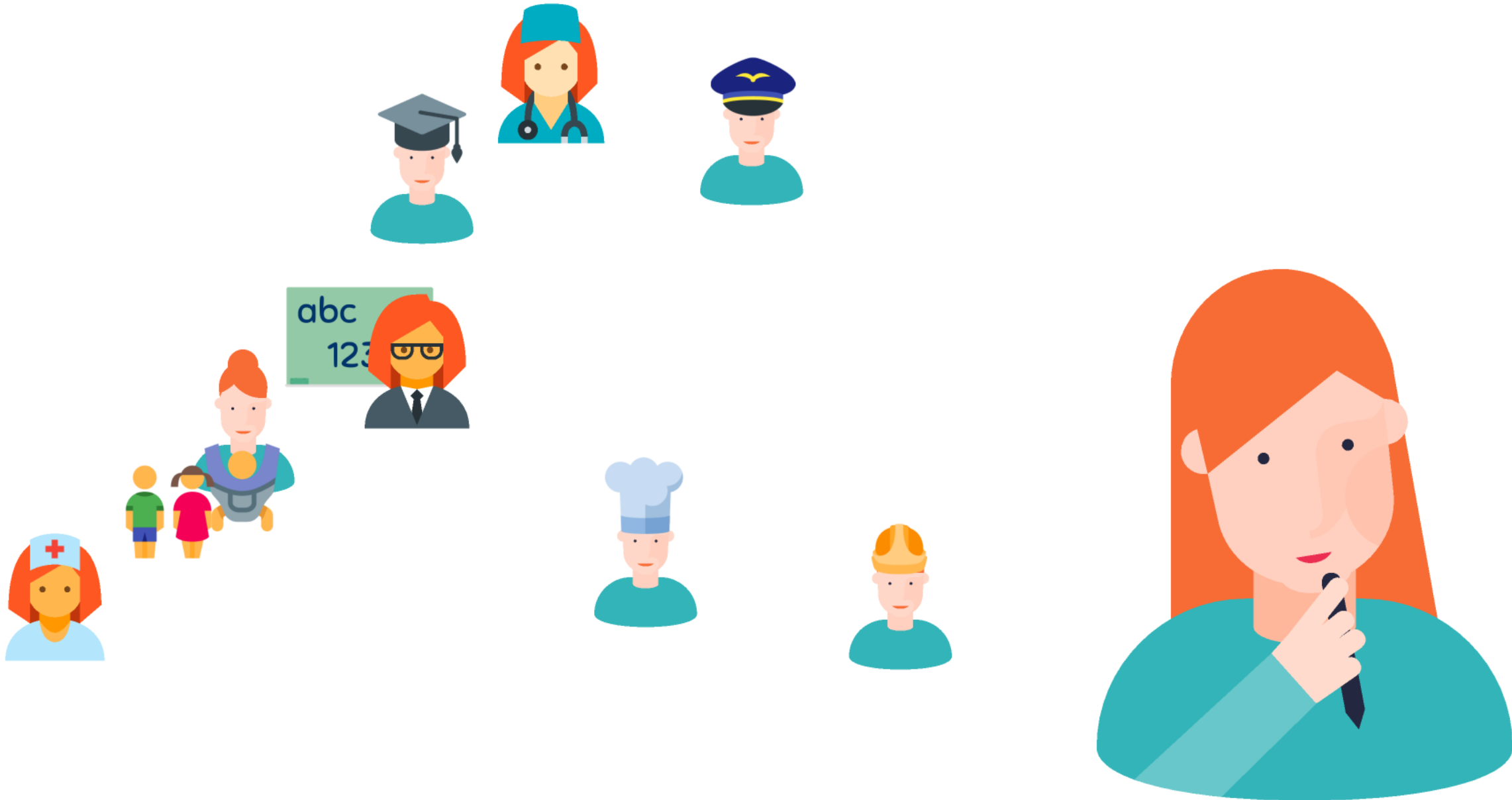




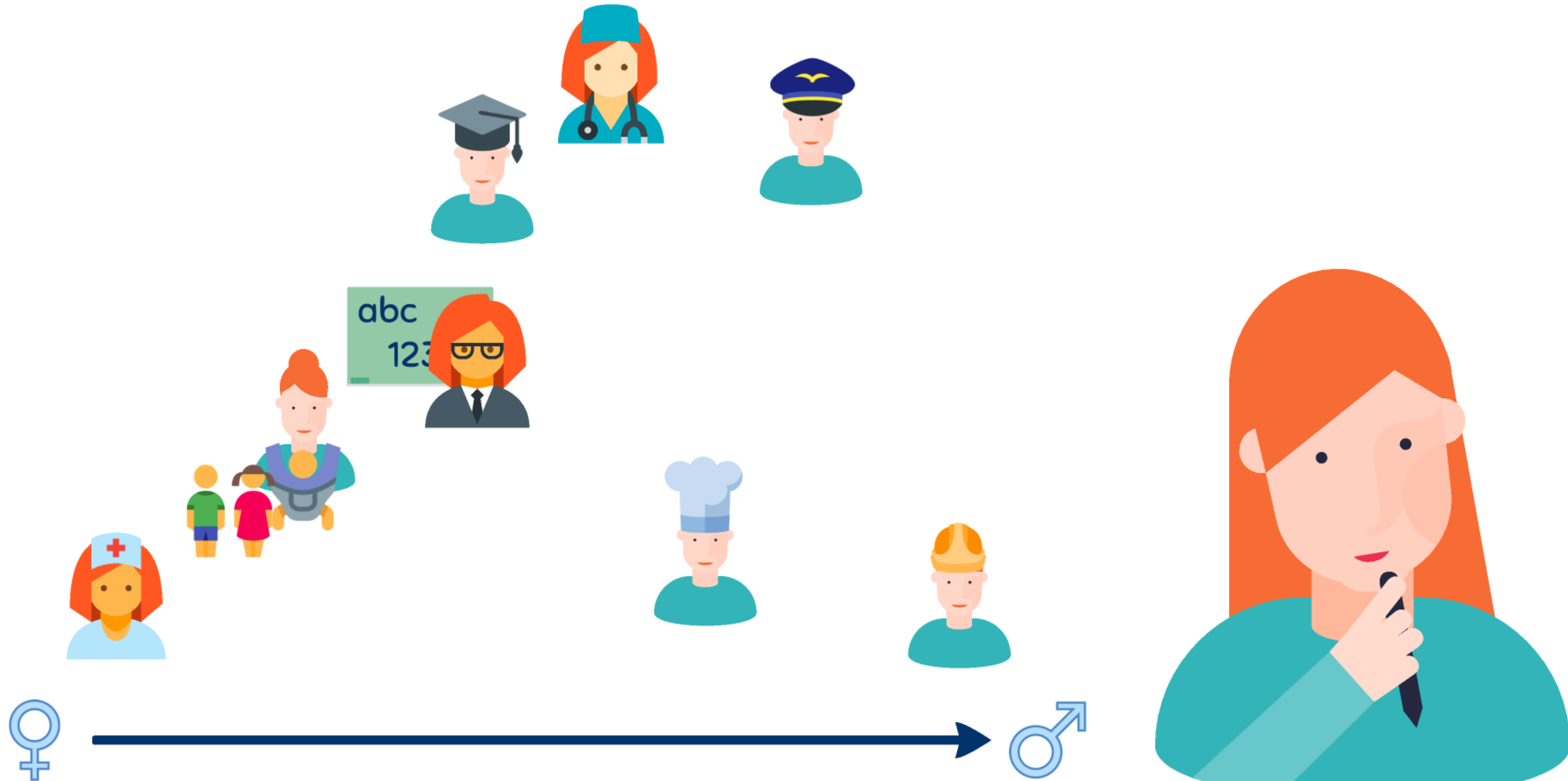
Berufswahl als unbewusster Ausschlussprozess



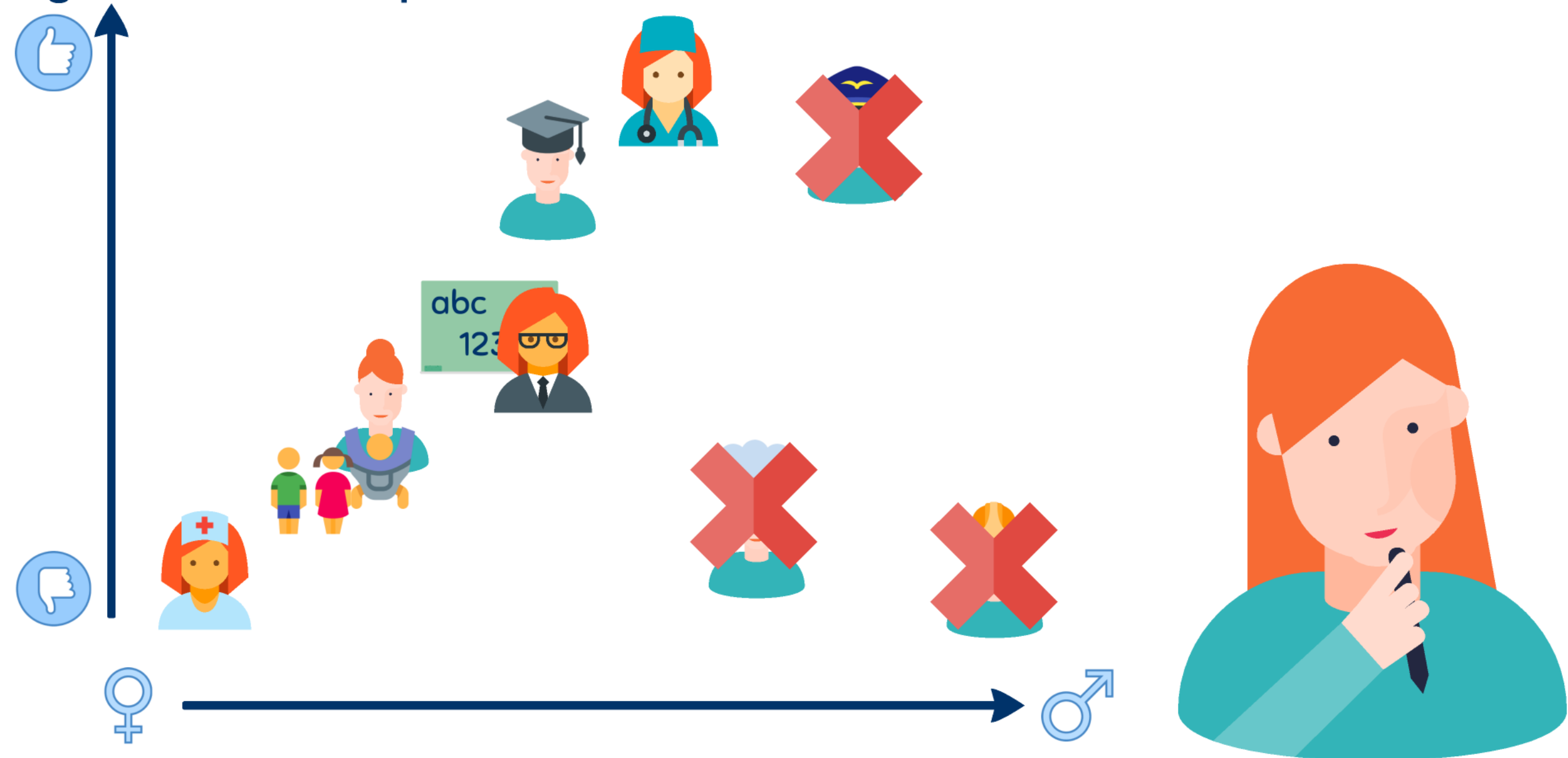
Berufswahl als unbewusster Ausschlussprozess



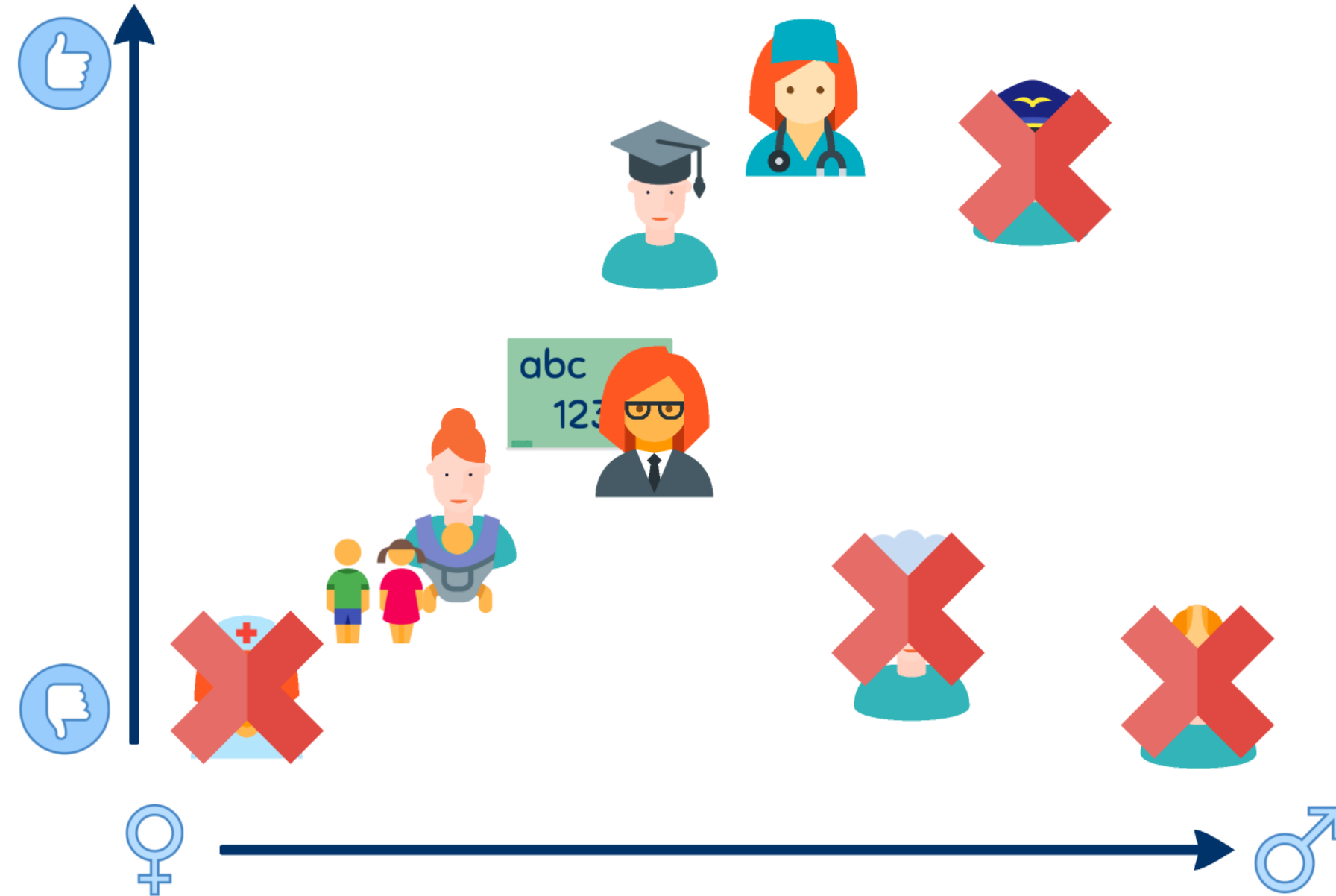
Berufswahl als unbewusster Ausschlussprozess



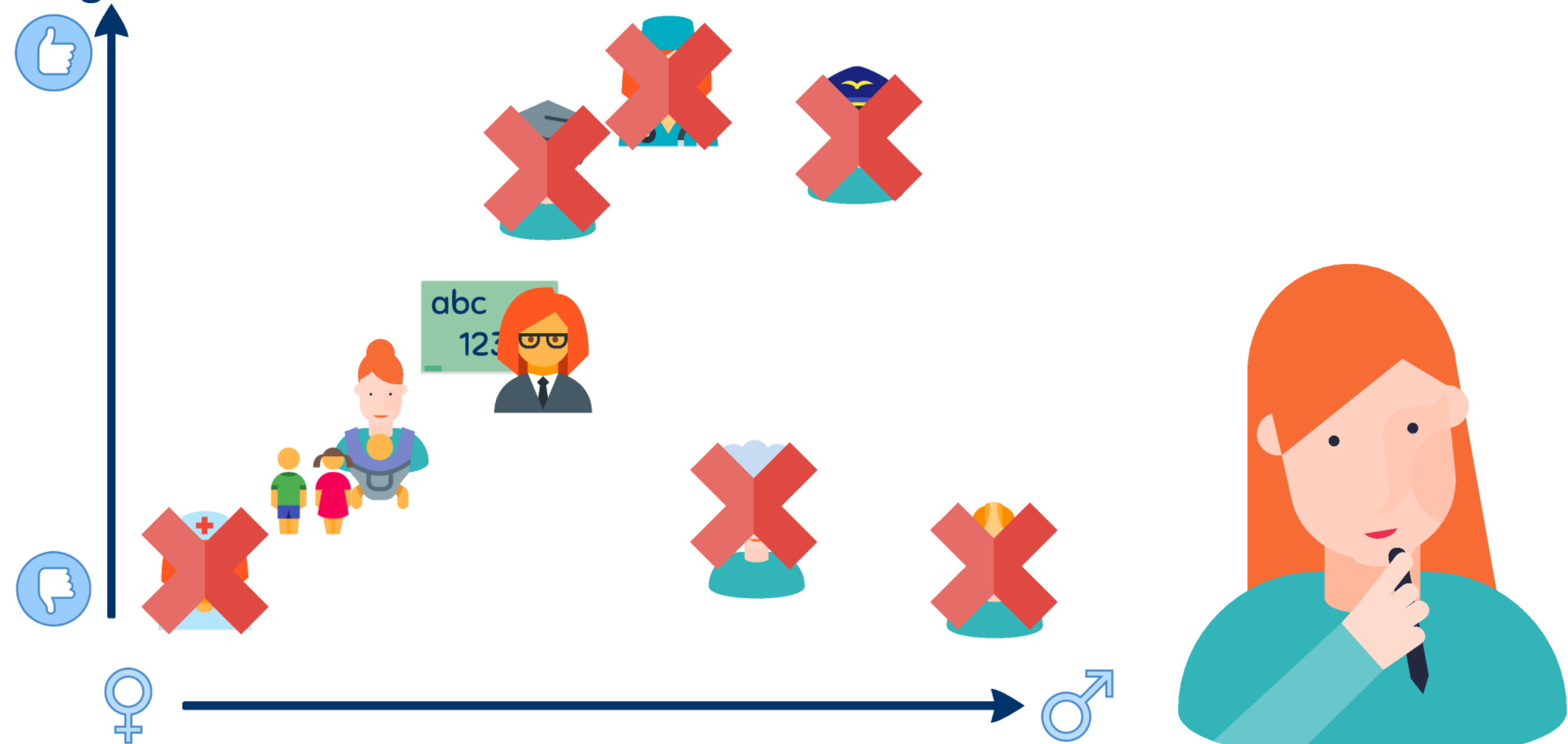
Berufe werden ausgeschlossen, wenn vermutet wird, dass sie nicht zum eigenen Geschlecht passen,...



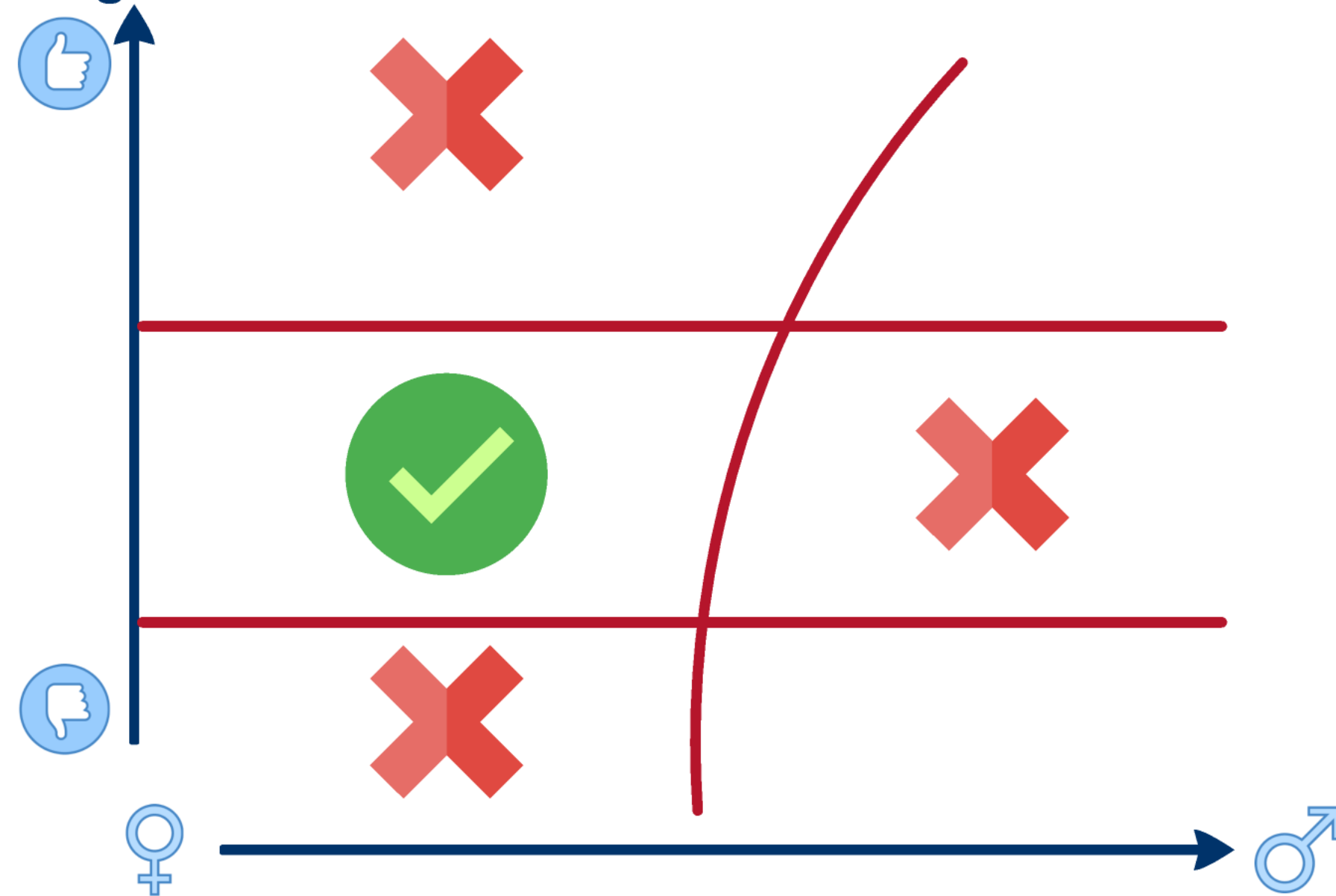
... oder ein zu geringes Ansehen genießen.



Auch Berufe, die zu erreichen als zu anstrengend erscheint, werden ausgeschlossen.



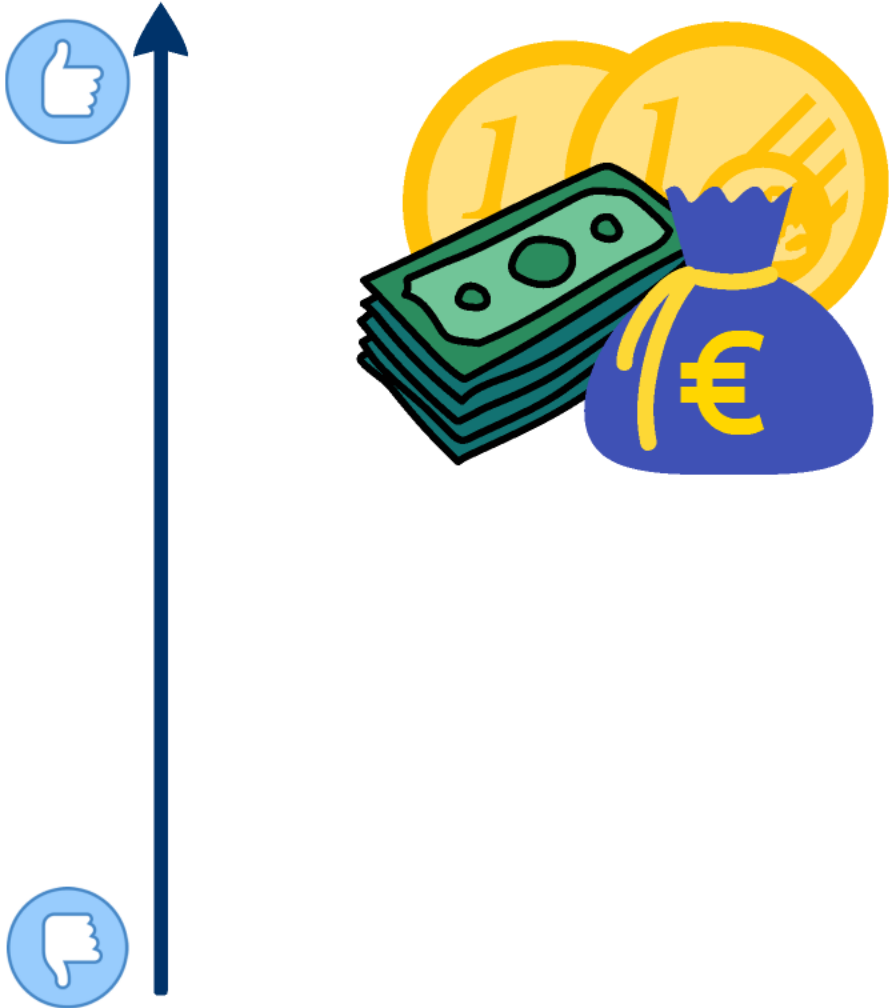
Auch Berufe, die zu erreichen als zu anstrengend erscheint, werden ausgeschlossen.



Was prägt das gesellschaftliche Ansehen von Berufen?



Was prägt das gesellschaftliche Ansehen von Berufen?



Was prägt das gesellschaftliche Ansehen von Berufen?





Berufe sind "soziale Visitenkarten"

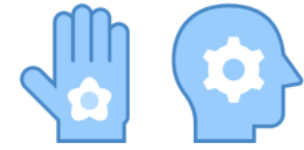
Berufe sind mit starken
Identitätszuschreibungen verknüpft. Diese
beruhen auf Annahmen die häufig von
Klischees geprägt sind.



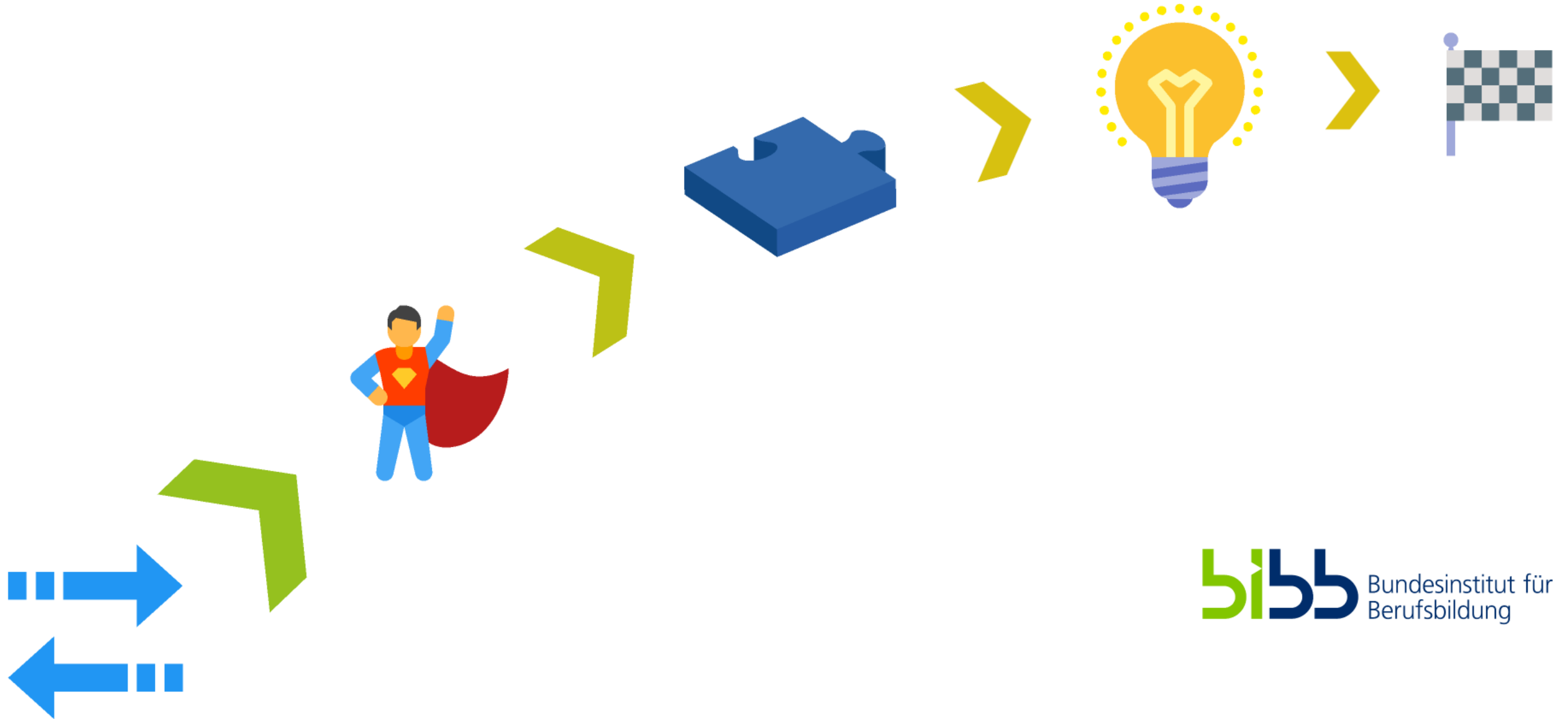
Die Eltern entscheiden immer mit

Vermuten Jugendliche, dass Ihr soziales Umfeld negativ auf eine Berufswahl reagieren würde, wird der entsprechende Beruf **unbewusst** ausgeschlossen. Dies ist ein **Aversionsfaktor**.

Was ist ein passender Beruf?



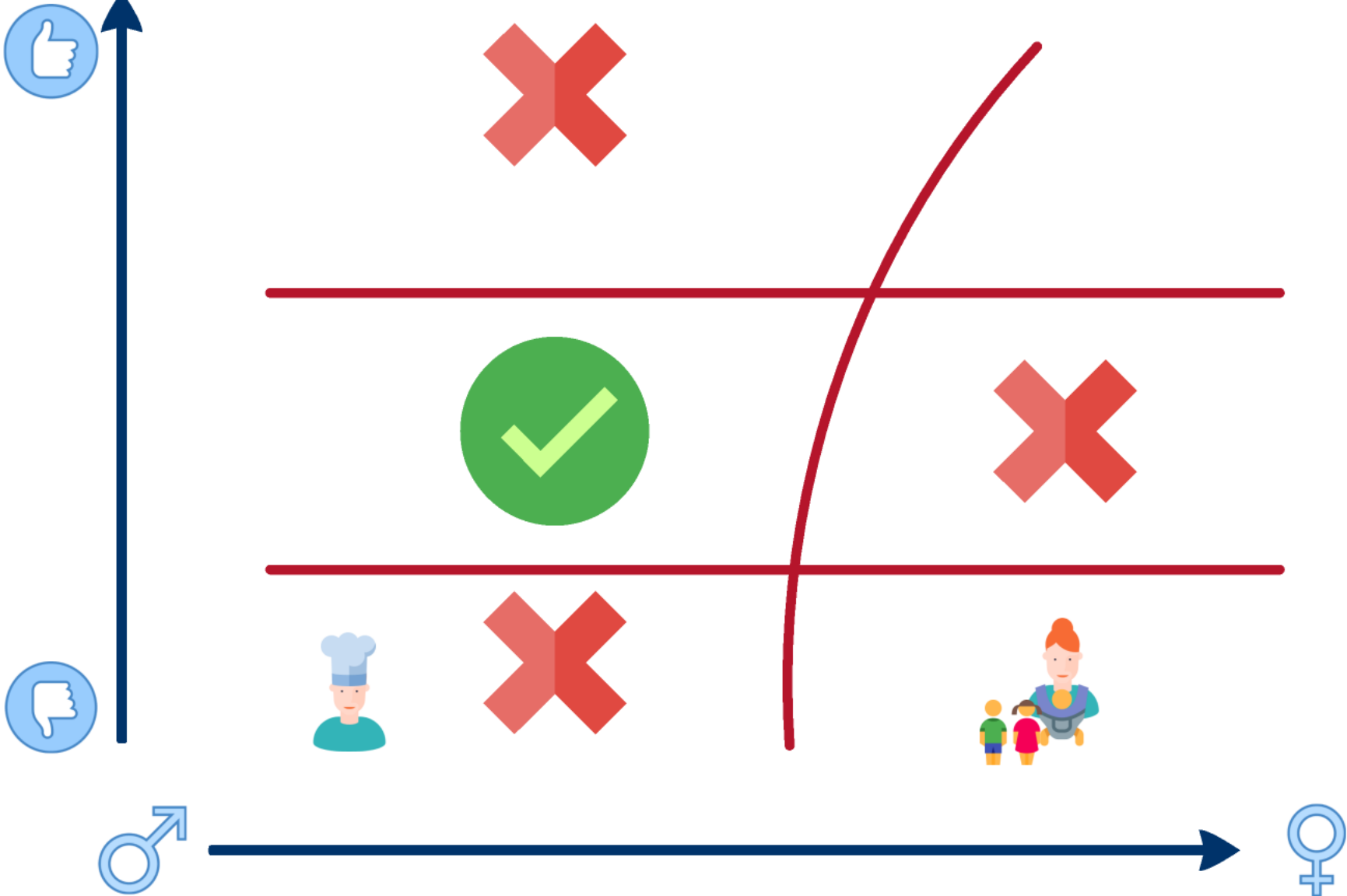
Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können



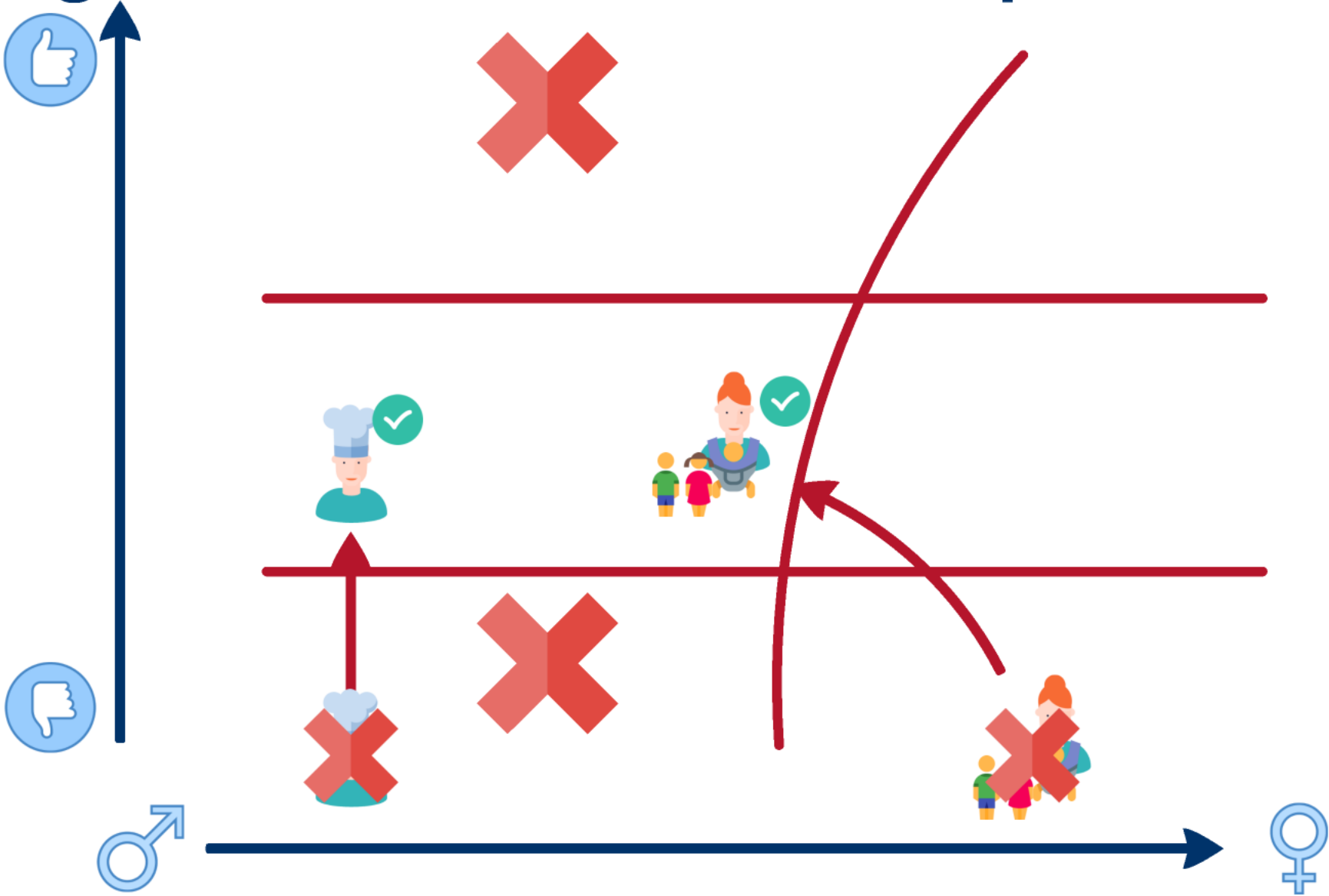
Lösungsansätze



Schaffung beruflicher Identifikationspotentiale



Schaffung beruflicher Identifikationspotentiale

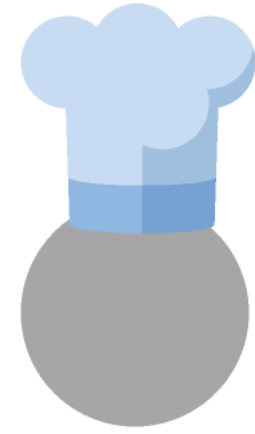


Vorbilder

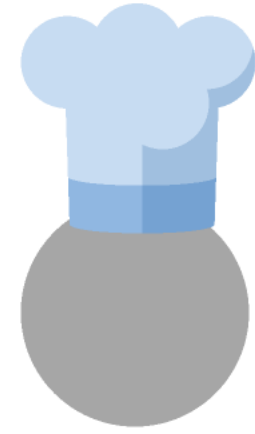
**"Sie [Vorbilder] konstituieren die
Berufskonzepte der
nachkommenden Generationen"**

Prof. Dr. Birgit Ziegler

Self-to-Prototype Matching



Self-to-Prototype Matching



Self-to-Prototype Matching



Self-to-Prototype Matching





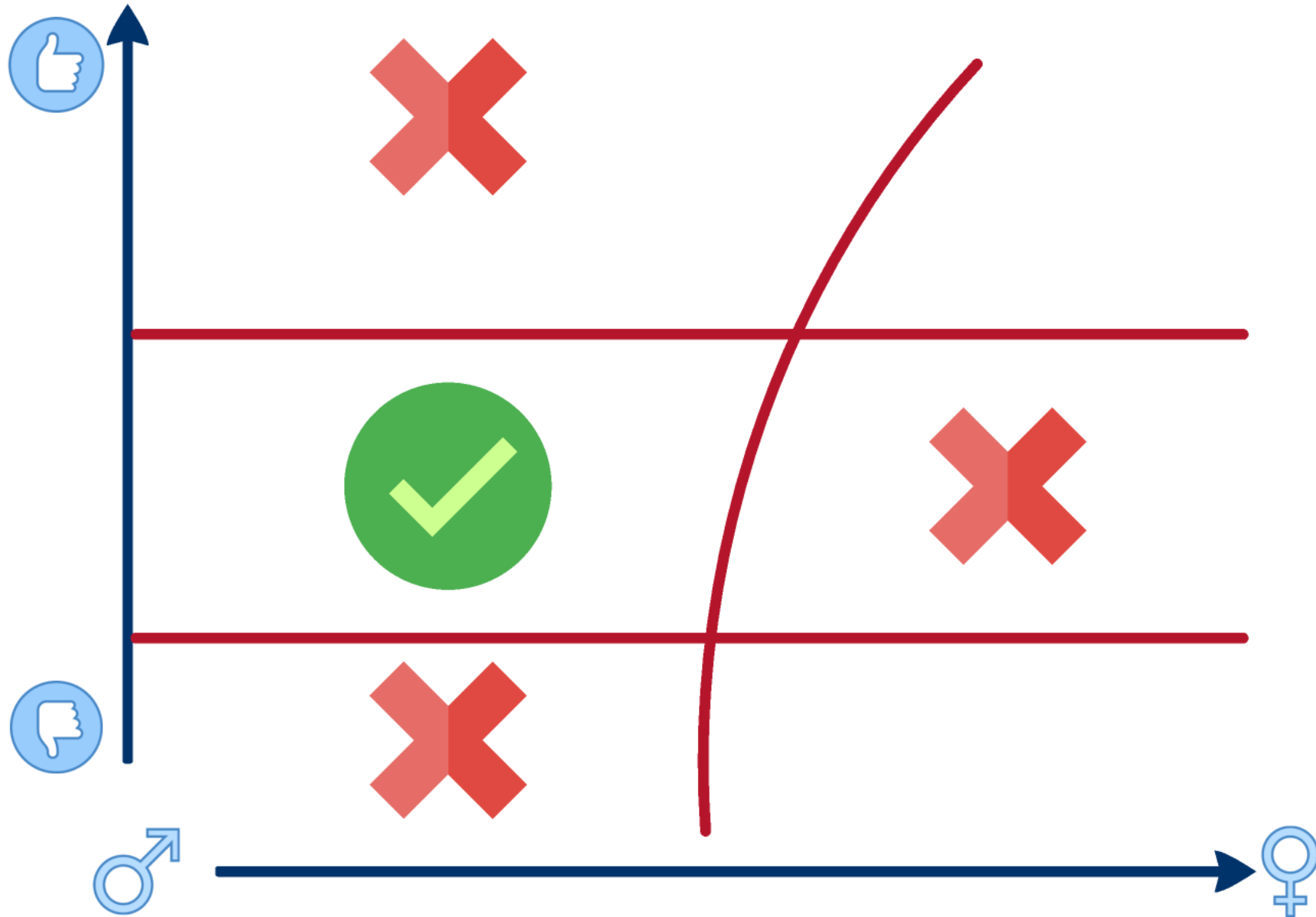
**Ähnlichkeit hilft! / Wir
können nur wollen, was wir
kennen**

Verhalten anderer nachzuahmen, fällt uns leichter, wenn uns diese anderen ähnlich sind.

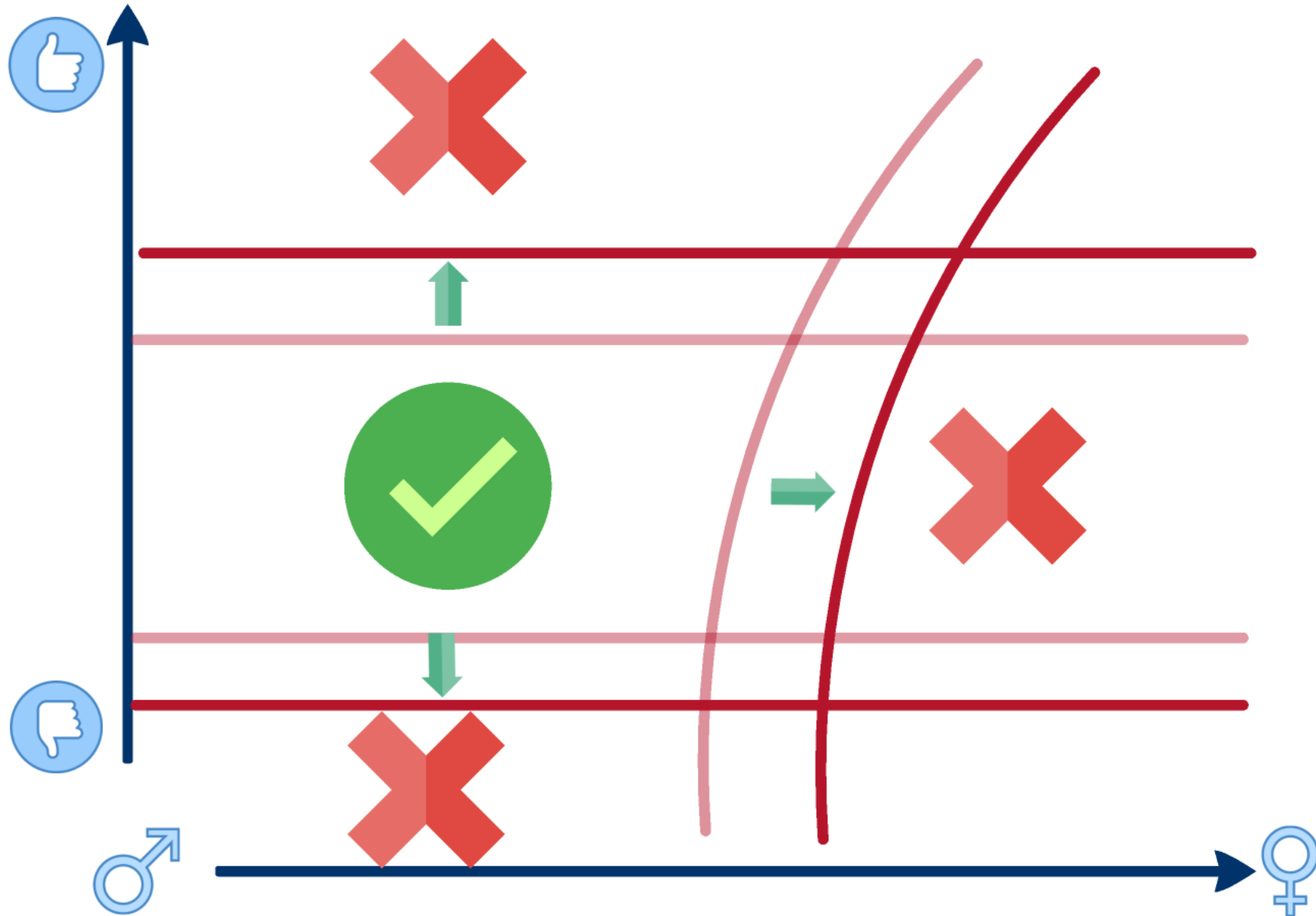
Lösungsansätze



Anregen von Reflexionsprozessen



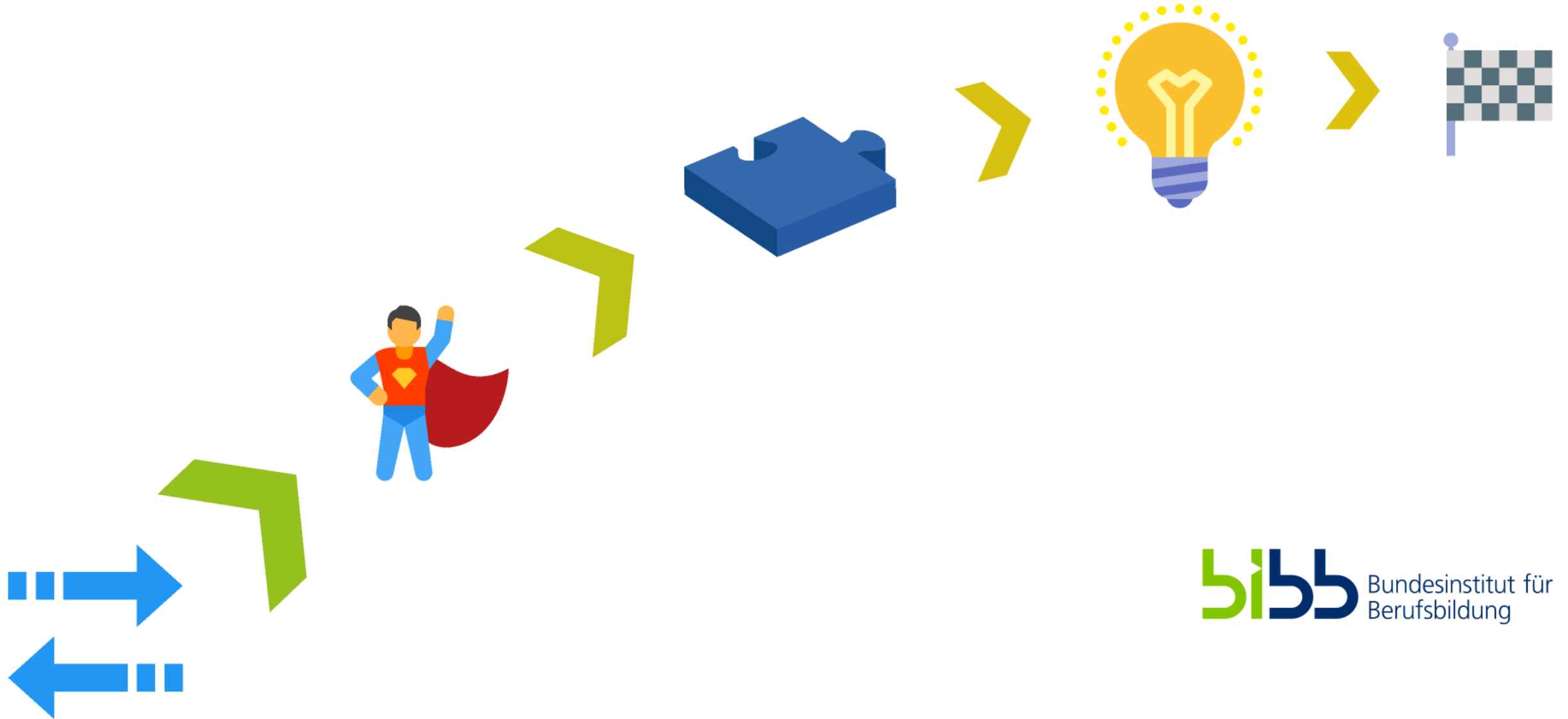
Anregen von Reflexionsprozessen



Lösungsansätze



Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können





1 Dose Tomaten klein ^{gehakt}
1 Bechere Sahne
Etwas Oregano und Kräuter
der Provence
3 Briesen Salz
Ein wenig Pfeffer

Das ganze 70 bis 15 Minuten
eise köcheln lassen



1 Dose Tomaten klein ^{gehakt}
1 Bechere Sahne
Etwas Oregano und Kräuter
der Provence
3 Briesen Salz
Ein wenig Pfeffer
Das ganze 70 bis 75 Minuten
eise köcheln lassen



Aktuelle Veröffentlichung:



bibb BWP 2/2023

THEMA 13

Implizite und explizite Theoriebezüge in Maßnahmen zur Berufsorientierung



Birgit Ziegler
Prof. Dr., Professorin an der
TU Darmstadt
bz@t.ziegler@tu-darmstadt.de

Im Beitrag werden Theorien behandelt, die Maßnahmen zur Berufsorientierung begründen können. Im ersten Schritt werden grobe Zielkategorien von Berufsorientierung erläutert. Dies erfolgt eingegrenzt auf Maßnahmen zum ersten Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium. Im zweiten Schritt werden etablierte Theorien zur Berufswahl hinsichtlich zentraler Kernannahmen und Perspektiven vorgestellt und diese exemplarisch auf Maßnahmen bezogen. Abschließend folgen Hinweise, die bei der Konzeption von Maßnahmen bedacht werden sollten, um die Ziele zu erreichen.

Verständnis und Relevanz von Berufsorientierung – ein Problemaufriss

Zum Ende der Pflichtschulzeit steigt für Jugendliche der Druck, ihre Bildungsoptionen auf ein Berufziel hin zu konkretisieren. Dies erfordert ein Zurechtfinden in einer kaum mehr überschaubaren Angebotsstruktur an beruflichen Bildungswegen und potenziellen Erwerbspositionen. Hypothetisch können sich Jugendliche aktuell zwischen 323 dualen Ausbildungsberufen, ca. 150 Schulberufen und knapp zehntausend Bachelorstudiengängen an deutschen Hochschulen entscheiden. Diese Angebotsvielfalt nur ansatzweise zu überblicken und sich darin zu orientieren, ist eine Herausforderung.

Berufswahl gilt als »Entwicklungsaufgabe«, die Jugendliche auch als solche wahrnehmen und häufig als kritische Lebenssituation erleben (vgl. DIESEL-LANGE u. a. 2020). Zwischenzeitlich hat sich ein ausdifferenzierteres Netz an Beratungsangeboten entwickelt und mit dem Begriff »Berufsorientierung« werden auch Konzepte und Maßnahmen, die den individuellen Berufswahlprozess begleiten sollen, bezeichnet (vgl. HAUPTAUSSCHUSS DES BIBB 2005; KMK 2017). Im Fokus von Berufsorientierung stehen vor allem Jugendliche am Ende der Pflichtschulzeit, wenngleich Beratungsangebote sich zunehmend auf den gesamten beruflichen Lebenslauf bis zum Ausscheiden aus dem Erwerbsleben erstrecken.

Maßnahmen und Konzepte zur Berufsorientierung basieren nicht immer auf einer spezifischen Berufswahltheorie. Ansätze zur Unterstützung von beruflichen Entscheidungsprozessen werden besonders in Krisensituationen häufig ad hoc entwickelt und implementiert (vgl. RATSCHINSKI 2009). Effekte werden selten empirisch validiert (vgl. BRÜGG-

MANN/DIESEL-LANGE/WEYER 2017). Dennoch kann eine Maßnahme nicht »de-otio« entwickelt werden, weil konzeptionelle Überlegungen immer gewisse Annahmen über Bedarfe und Wirkungswelten zugrunde liegen, die aber häufig implizit bleiben. Für einen systematisierenden Überblick folgt hier zunächst eine Annäherung über grobe Zielkategorien von Berufsorientierung.

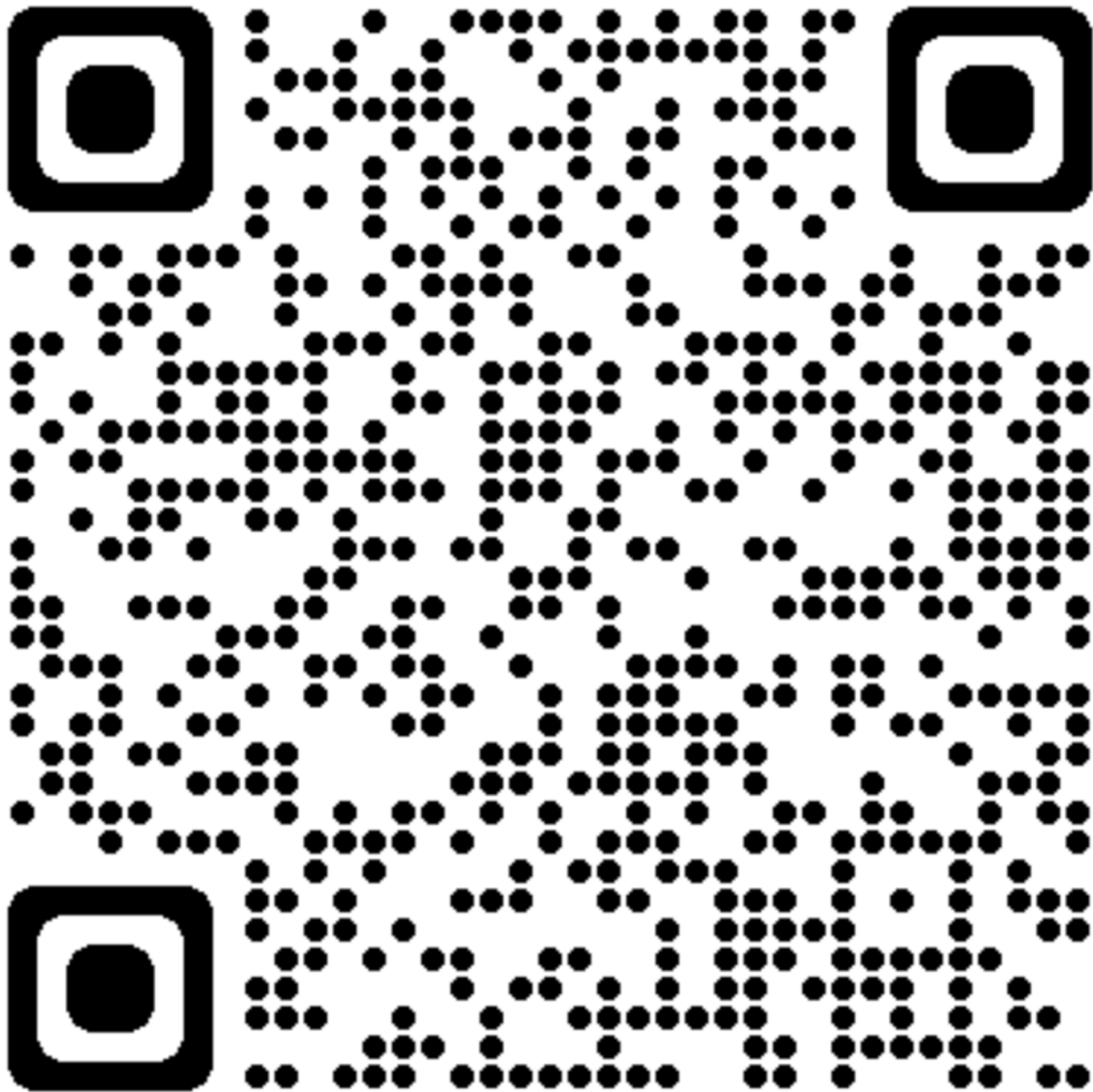
Ziele von Maßnahmen zur Berufsorientierung

In Berufsorientierungsmaßnahmen sind in der Regel verschiedene Akteursgruppen involviert. KAYSSA (2013, S. 27 f.) unterscheidet zwischen

- Jugendlichen und Personen im unmittelbaren sozialen Umfeld (Familie, Peers) als Gruppe der »persönlich Betroffenen«;
- gesetzlich zur Beteiligung verpflichteten Institutionen wie Schulen, Bundesagentur für Arbeit und Jugendhilfe sowie
- einer Gruppe, die sich interessenorientiert an Berufsorientierungsmaßnahmen beteiligt. Dies sind einerseits Anbieter beruflicher Bildungsgänge (Berufliche Schulen, Hochschulen und Maßnahmeträger) und andererseits sozialpolitisch engagierte Gruppen wie Stiftungen und lokale Initiativen.

Allein diese Vielfalt an Akteursgruppen bedingt, dass es ein Spektrum an Maßnahmen und unterschiedlichen Zielen gibt. Der Beitrag konzentriert sich im Folgenden auf solche, die sich konkret an Jugendliche richten. KAYSSA (2013, S. 65 ff.) ordnet diese folgenden Kategorien zu:

- Maßnahmen, die auf Selbstreflexion und Orientierung zielen wie z. B. Potenzialanalysen, Berufswahlpasser,



Herzlichen Dank !

herzer@bibb.de

Perspektiven auf die Berufswahl und was wir aus ihnen lernen können

